

Laibacher Zeitung

№ 32.

Laibacher
Zeitung
325

Freitag, den 22. April 1825.

Laibach am 21. April 1825.

Als kaum die Schreckensnacht vom 17. auf den 18. d. M. verfloßen war, und die Behörden die Einleitungen zur Unterstützung der so sehr verunglückten Bewohner aus den Ortschaften Unter- und Ober-Schischka im amtlichen Wege erst beginnen konnten, hatte der stets rege Wohlthätigkeits-Sinn der edelmüthigen Bewohner Laibach's sich schon durch schnelle Hülfeleistung und Spendung milder Gaben an die Verunglückten neuerdings entscheidend bethätigt.

Gleich am Tage nach dem furchterlichen Brande sind Vertheilungen von Geld und andern milden Gaben durch unbekannte Menschenfreunde veranlaßt worden, und Wohlthaten solcher Art, die nicht zur amtlichen Kenntniß gelangen, werden ununterbrochen ausgeübt.

Mögen diese unbekannt bleiben wollenden Menschenfreunde den vollen Lohn ihrer schönen Handlungen in ihrem Bewußtseyn finden und es billigen, wenn dieses k. k. Kreisamt, welches pflichtmäßig für die geeignete Vertheilung der im amtlichen Wege eingehenden Spenden besorgt ist, das dankbare Auerkennniß für so schnelle und zuvorkommende Hülfeleistung im Rahmen der Unterstützten hiermit in diesen einfachen Worten öffentlich ausspricht.

Zugleich entlediget sich dieses k. k. Kreisamt der angenehmen Pflicht, mit der öffentlichen Bekanntmachung desjenigen sogleich zu beginnen, was zu Gunsten der in der Frage begriffenen Verunglückten diesem Amte überreicht, zu dessen Disposition gestellt worden, oder doch zu dessen Kenntniß im amtlichen Wege gelangt ist.

Gleich Mittags des 18. d. M. hatte der Realitäten-Besitzer und Expéditeur Hr. Kan z, so viele Brotportionen, als der Bedarf auf 3 Tage für alle Verunglückten und ihre Familien erheischt, an Ort und Stelle abgeschickt.

Der Gutsbesitzer Hr. Seunig, hat 40 Halbmehnen, 50 an Halbfucht, und eben so viel an Kufenz, dann 420 Stück Schabstroh zum Dachendecken,

und 30 Centner Rittstroh zum Futter, zur Disposition des Kreisamtes gestellt.

Am nämlichen Tage hatte der Stadtmagistrat eine Quantität Breter gespendet, und eine ähnliche Gabe in einem bedeutenden Quantum ist ebenfalls schon am 18. d. Abends aus der Stadt Krainburg eingelangt.

Die löbl. Direction der hiesigen philharmonischen Gesellschaft hat den früher zu andern Zwecken bestimmt gewesenen Erlös der am 18. d. Abends veranstalteten musikalischen Akademie, zur Unterstützung der besprochenen Verunglückten gewidmet, und der eingegangene ergiebige Betrag von 350 fl. 50 kr. M. M. ist bereits am 19. d. Vormittags dem Kreisamte übergeben worden. Unter diesem Gesamtbetrage befand sich eine Summe von 49 fl. in Silbergelde und ein Goldducaten, zusammen daher ein Betrag von 53 fl. 30 kr., welchen das Amts-Personal der hiesigen löbl. k. k. Prov. St. Buchhaltung während der Production der erwähnten Akademie zu der Casse abgeschickt hat, ohne einen Anspruch auf den Genuß dieser Abendunterhaltung zu machen.

Indem dieses k. k. Kreisamt zusichert, die weiter bey demselben eingehenden oder zur amtlichen Kenntniß desselben gelangenden milden Beiträge in fortgesetzten Verzeichnissen zur öffentlichen Bekanntmachung zu bringen, glaubt es den edelmüthigen Wohlthätern die vielleicht nicht unwillkommene Versicherung ertheilen zu sollen, daß zur zweckmäßigen Vertheilung und Verwendung der milden Gaben eine Commission aufgestellt sey, welche unter der Aufsicht und Leitung des Kreisamtes zu wirken hat, daß aber auch den einschlägigen Unter-Behörden ernstlich aufgetragen worden sey, die Bettelleyen von einzelnen Individuen aus den verunglückten Ortschaften maßgebig hintan zu halten, damit die edelmüthigen Menschenfreunde nicht belästiget, oder gar von Unwürdigen in Anspruch genommen werden.

Auch ist die Veranstaltung getroffen, daß Unterstützungs-Beiträge im Gelde, welche von einzelnen Wohlthätern gespendet werden wollten, oder durch etc.

wo von den respectiven Herren Chefs der k. k. Stellen und Ämter, oder von den Vorstehern von Corporationen gütig eingeleitete Sammlungen erzielet würden, bey der k. k. Kreisseffe gegen ämtliche Bescheinigung in Empfang genommen, wohlthätige Gaben anderer Art aber von den Herren Ober-Beamten der Bezirke Kaltenbrunn und Börsbach übernommen werden. Die Verwahrung, gewissenhafte und zweckmäßige Verwendung, so wie die Verzeichnung und nach einander erfolgende Bekanntmachung der eingehenden Beiträge aller Art aber wird durchaus unter der Aufsicht und Leitung des Kreisamtes geschehen.

Mit hoher Gubernial-Verordnung vom 12. d. M., Z. 3285, sind diesem Kreisamte 105 fl. 42 fr., wovon von dem Decanate St. Marain 50 fl. 31 fr. und vom Decanate Gurkfeld 55 fl. 11 fr.

folglich zusammen 105 fl. 42 fr. eingesendet worden sind, zur Unterstützung der durch Feuer verunglückten Bewohner von Eisenern, Jheszenza und Studen im übermacht worden.

Indem man daher diesen Betrag unter einem der Bezirke-Übrigkeits zur vorschriftsmäßigen Vertheilung unter die Verunglückten verabsolgt, wird zugleich den wohlthätigen Gebern für diese milde Unterstützung von Seite dieses k. k. Kreisamtes öffentlich der Dank abgeflattet.

Herzogthum Steyermark.

Bruck, den 8. April. Gestern haben Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser auf Ihrer in Begleitung Sr. königl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Carl unternommenen Reise unsern Kreis betreten, und sind um 2 Uhr Nachmittags im erwünschten Wohlseyn zu Krieglach eingetroffen, wo Allerhöchstdieselben den Überrest des Tages theils den Geschäften, theils der Ertheilung von Audienzen zu widmen, und heute Morgens die Reise über Bruck und Leoben fortzusetzen geruhten.

Judenburg, den 9. April. Se. Majestät der Kaiser und König haben gestern Nachmittags um 1 Uhr in Gesellschaft Sr. königl. Hoheit des durchl. Erzherzogs Franz Carl auf der Durchreise diese Kreisstadt berührt, und Ihren Weg sogleich nach Unzmarkt fortgesetzt, wo Allerhöchstdieselben Nachmittags um halb 3 Uhr eintrafen. Nachdem Se. Majestät mehrere Audienzen zu ertheilen, und die Nacht in Unzmarkt zuzubringen geruht hatten, setzten die hohen Reisenden am

9. April Morgens unter den Segenswünschen der Bewohner den Weg nach Klagenfurt fort.

Deutschland.

Die Münchener politische Zeitung vom 10. d. M. meldet: „Gestern Abends um halb 8 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich mit Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie in Begleitung der allerhöchsten königl. Herrschaften, welche Ihnen bis Kiem entgegen geeisert waren, in der hiesigen Residenz ein. Es ist unmöglich, den Ausdruck der freudigsten Kühlung zu beschreiben, womit diese erhabenen Gäste von Ihren königlichen Majestäten und der ganzen königlichen Familie empfangen wurden. Wir genossen bereits diesen Abend das Glück, beyde erhabene Personen mit Ihren königlichen Majestäten im Theater willkommen und Ihnen bey dieser Gelegenheit auf das lebhafteste die Gefühle ausdrücken zu können, womit uns Deren höchsterkennliche Anwesenheit in unserer Hauptstadt erfüllt.“

Am 6. d. M. ist zu Viebrich die regierende Frau Herzogin Louise von Nassau, geborne Herzogin von Sachsen-Hildburghausen, mit Tode abgegangen.

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 4. April. Am Samstag, den 2. d. zwischen 6 und 7 Uhr Abends wurde im Pallaste Pitti die neugeborene Prinzessin vom hiesigen Erzbischof getauft. Die verwitwete Großherzogin vertrat im Nahmen des Königs von Sachsen Pöthenstelle. Die junge Fürstin erhielt in der h. Taufe die Nahmen Augusta, Ferdinanda, Louisa, Maria, Johanna, Josepha. Ein Te Deum beschloß diese feyerliche Handlung. Abends war bey Hof großer Cercle. Nach Dresden, Wien und Madrid gingen Couriere ab. Nach der glücklichen Entbindung der Großherzogin steuerte der Großherzog 360 arme Mädchen aus.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 2. April. Der h. Vater hat mit dem Bey von Algier einen Vertrag abgeschlossen, welchem zufolge die päpstliche Flagge von den algierischen Corsaren respectirt werden wird.

Vom 6. April. Am Charfeeytag wurden hier in der Laterankirche vom Generalvicar, Cardinal Placido Zurlo, vier Juden getauft, und ihnen sodann das heil. Sacrament der Firmung ertheilt. Darunter befand sich auch ein Oerrabbiner von Tripoli mit seinem 16jährigen Sohne. Taufpathe des Rabbiner war der Graf Nicolaus Esterhazy. — Im März wurden im

Trinitats-Hospiz 7560 Pilger, darunter 6198 Männer, und 1362 Frauenspersonen verpflegt.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 28. März. Heute übergab der k. großbritannische Minister am toscanischen Hofe, Lord Burghersh, unserm Monarchen in einer feyerlichen Audienz das Glückwünschungsschreiben seines Souverains zu dessen Thronbesteigung.

Neapel, den 2. April. Am 9. d. werden der Fürst und die Fürstinn von Salerno, und am 11. der König und die Königin beyder Sicilien mit ihrem Gefolge über Rom nach Mailand abreisen, wo auch der Prinz Leopold eintreffen wird.

Spanien.

Nach der Etolie wollten der Prinz Maximilian und seine Tochter die Prinzessin Amalie am 27. März Madrid verlassen, zu Toledo von der königlichen Familie Abschied nehmen, und dann über Valencia nach Barcelona reisen, wo sie sich nach Frankreich einschiffen werden.

Großbritannien und Irland.

In eben dem Grade, als die im Hannoverschen Staat gefundenen Überschwemmungen verwüstend gewesen sind, in eben dem Grade hat sich das brittische Publicum bereit finden lassen, seinen Mitunterthanen jenseits des Meeres zu Hülfe zu kommen. Unter dem Vorsitz des Herzogs von York hat sich in London ein Verein gebildet, der bereits sechsthalb tausend Pfund Sterling nach Hannover gesandt hat. Daß in Hannover selbst nicht weniger Bereitwilligkeit zum Helfen vorhanden ist, ergibt sich aus einem Briefe, den der dortige Statthalter, Herzog von Cambridge, aus Hannover an den Grafen Münster, unterm 4. März erlassen hat. In diesem heißt es: „Meinlieber Münster! Hier geschieht alles mögliche, um den Unglücklichen, die durch die Sturmfluthen das Ihrige verloren haben, beizuspringen und den Schaden, den das Land erlitten hat, nach Kräften wieder gut zu machen. Die sechsthalb tausend Pf. St., welche uns von London zugesandt worden, sind eine willkommene Beyhülfe, doch haben sich auch die Einwohner dieses Landes in gleicher Art auf das herrlichste ausgezeichnet. Bey der ersten Sitzung des hiesigen Hülfsvereins wurden gleich in meinem Beyseyn neunzehntausend Thaler unterzeichnet. Die Haus-Collecte in der hiesigen Stadt hat 14.000 Thaler eingebracht und außerdem hat die Kammer zweytausend Thaler, das heil. Geistspital 500 Thlr. beygegeben. Sollte der König Sie fragen, was ich gegeben habe, so sagen Sie ihm, daß ich zehntausend, und meine

Gemahlinn eintaufend Thaler beygetragen haben. Auch wird es der König hoffentlich guthießen, daß ich der Regierung das gesammte Militär bewilligt habe, um an Herstellung der Deiche zu arbeiten, die bis gegen Johannis überall reparirt seyn müssen, was aber in Wahrheit ein herkulisches Stück Arbeit ist. Wie beträchtlich indeß der angerichtete Schaden auch seyn mag, so können wir doch von Glück sagen, daß unendlich weniger Menschen umgekommen sind als bey der großen Fluth im Jahre 1717, wo in dem Herzogthum Bremen und Ostfriesland allein 6000 Leichname eingescharrt wurden! Meine Reise nach England wird jetzt schwerlich vor sich gehen; denn ich kann nicht von hier weg, bevor Alles wieder im Geleise ist. Leben Sie unterdeß wohl, lieber Münster! (Unterszeichnet.) Adolph Friedrich.

Nach Privatbriefen aus Ostindien kann der dortige Krieg mit den Birmanen den Engländern noch viel zu schaffen machen, denn die Birmanen sechten nicht in offener Schlacht, sondern sie verwüsten da wo sie stehen den Boden, ziehen sich schnell zurück und werfen in der Nacht zu ihrer Deckung Gräben auf, und machen Verstecke, womit sie überaus gut Bescheid wissen und sehr schnell damit zu Stande kommen. Die Engländer müssen also ihren Proviant mit sich schleppen, wodurch ihr Vordringen sehr erschwert, und je tiefer sie ins Land kommen, um desto mißlicher wird. Sollten sie das Spiel aufgeben und unverrichteter Sache abziehen müssen, so könnten die übrigen indischen Völkerschaften, die jetzt ihre Oberherren, die Engländer, für unbezwinglich halten, leicht auf andere Gedanken gerathen, und es so machen, wie die Bewohner der Sandwich-Inseln, die bey der ersten Erscheinung der Engländer, sie, wegen des ihnen bis dahin unbekannten Feuergewehrs, für eine Art höherer Wesen, und den Capitän Cook, der ihr Anführer war, gleichsam für einen Gott hielten, nachdem sie aber, trotz des Feuergewehrs erst ein Paar englische Matrosen todt geschlagen hatten, bald auch an den Capitän selbst Hand anlegten, und ihn ermordeten, da denn das Blendwerk von der Unbezwinglichkeit der Fremden mit einem Male zerstört war. Eine Nebenspeculation der Engländer in diesem Kriege gegen die Birmanen ist ihnen ohnehin schon fehlgeschlagen. Sie hatten nämlich in der ersten bedeutenden Stadt von Birman, in Rangun, wo sie Posto gefaßt, in der dortigen großen Pagode, wo bedeutende Schätze von Silber vergraben seyn sollten, Nachgrabungen angestellt, aber nur einige Überbleibsel von Silbergeräth gefunden, die kaum so viel werth waren, als zu Bezahlung der Arbeiter, welche bey dem Nachgraben gebraucht worden waren, erfordert

ward. Dagegen entdeckten sie einen unterirdischen, wieder zugeworfenen Gang, durch welchen in früherer Zeit die vergrabenen Schätze heimlich mochten erhoben und weggeschafft worden seyn. Der jetzt unternommene Krieg soll bloß von Lord Amherst, ohne Bestimmung des Kriegs, rathes und ohne Bevollmächtigung von London aus, angefangen seyn. Die englischen Truppen wagen sich nicht weit von der Küste, und erwarten in Rangun das Eintreten einer bessern Jahreszeit. Unterdeß hat der Herrscher von Ava 40,000 Mann zusammen gebracht, von denen er die Hälfte unter der Anführung des Sarawaddy den Engländern entgegengesendet. Der Oberst Miles ist von Seiten der Engländer damit beauftragt worden, die Bewohner des Königreichs Siam zum Kriege gegen ihre alten Feinde, die Birmanen, aufzufordern.

Zu den vielen in London vorhandenen wohlthätigen Vereinen gehört auch der, welcher sich die Lebensrettung der Schiffbrüchigen angelegen seyn läßt. Dieser Verein läßt Rettungsboote, die nach einem besondern Plan gebaut und mit allen Hilfsmitteln für die Mannschafft gesrandeter Schiffe versehen sind, anfertigen und besetzt Booten, die auf das erste Signal bereit seyn müssen, vom Lande ab in See zu stechen. Bey der am 9. März Statt gefundenen jährlichen Versammlung des Vereins ergab sich, daß die Einnahme 9800 Pfd. Sterl. betragen, daß im abgewichenen Jahre eine Anzahl solcher Rettungsboote, nach der vom Capitän Manby vorgeschlagenen verbesserten Construction erbaut und an solchen Stellen der Meeresküste, wo dergleichen bisher noch nicht vorhanden gewesen, stationirt worden, und dem ungeachtet noch ein Bestand von 600 Pfd. Sterl. in der Casse vorhanden war.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 17. April 1825.

Die Herren Franz Mähleisen, Catastral- und Waldschätzungs-Commissär, und Anton v. Cassis, Handelsmann, beyde v. Triest.

Den 18. Hr. Joseph Emanuel Graf v. Batthyany, v. Kroisbach n. Gräß. — Frau Perronilla Gräfinn v. Orsich, v. Agram n. Triest. — Die Herren William Breton, und Bidgway, kön. großbrit. Marine-Officiere, beyde v. Neapel n. Wien.

Den 19. Die Herren Peter d'Ostini, geheimer Kämmerer, Internuntius und Geschäftsträger Seiner päpstl. Heiligkeit am k. k. österr. Hofe, und d'Ostini, herzogl. Lucheseisch. Geschäftsträger am k. k. österr. Hofe, beyde v. Wien n. Mailand. — Hr. Philipp Belfon,

General in k. großbrit. Diensten, v. Wien n. Triest. — Hr. Angelus de Bergani, Hofzahnarzt Ihro k. Majestät der Frau E. H. Maria Louise und k. H. E. H. Carl und Joseph Palatin, v. Wien n. Mailand. — Hr. Ferdinand v. Theinsfeld, k. k. land. Verordneter, v. Gräß n. Triest. — Die Herren Apolinario de Vaga, Joseph da Santos, Hermagor de Sigmara, Edelmann, Pasqual de Silva, Joseph de Millo, portugiesische Unterthanen, und Joh. Huber, gewesener Handlungs-Gesellschafter, alle v. Wien n. Triest.

Abgereist den 19. April 1825.

Hr. Anton v. Cassis, Handelsmann, n. Triest.

Curs vom 16. April 1825.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	95 3/32	Mittelpreis.
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	50 1/4	

Verloste Obligationen u. Ara.	316 v. H.	—
rial-Obligationen der Stände	315 v. H.	95 3/16
von Tyrol	314 v. H.	—
	313 1/2 v. H.	—

Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) 130 7/8
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 55 1/4

Obligationen der Stände	(Ararial) (Domesl.)	(C. M.) (C. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Bohmen, Mähren, Schle-	313 v. H.	—
sen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	312 1/2 v. H.	54 1/2
	312 1/4 v. H.	—
	312 v. H.	43 3/5
	311 3/4 v. H.	38 1/8

Bankactien pr. Stück 1176 1/6 in C. M.

Wechsel-Curs.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	136 3/4 B. 2 Mon. 6 Woch. Uso.
Mugsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 3/8 2 Mon. 2 Mon. i. d. Messe.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	99 1/8 B. 2 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
Genua, für 1 Guld. . . . Soldi	61 1/2 B. 2 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	143 1/2 B. 2 Mon. 6 Woch. 3 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
London, Pfd. Sterl. . . . Gulden	9-40 100 1/4 B. 2 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	116 3/8 B. 2 Mon. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken. . . . Gulden	—

Cours der Geld-Sorten.

Kaisersl. Ducaten 4 pr. Ct. Agio.